

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 308.

Dienstag, den 4. November.

1834.

Bekanntmachung.

In der, zur Wahl eines neuen Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner ausgefertigten, im Rathhause und in dem vormaligen Waagegebäude aushängenden Wahlliste ist zu Verzeichniß I.

fortlaufende Nummer 559. Brandcatasternummer 1304. bei Herrn August Hieronymus Fischer, seinem Wunsche gemäß, die Angabe des Gewerbes dahin zu berichtigen: Besitzer einer Essigfabrik;

zu Verzeichniß II.

fortlaufende Nummer 904., bei Herrn Kaufmann Gustav Heinrich Schmidt die Handlungsfirma: Peuckert und Schmidt hinzuzusetzen.

Ferner ist

in Verzeichniß II.

unter fortlaufender Nummer 922b. Herr Christian Carl Friedrich Sckerl, Kaufmann (Firma: Gottlieb Friedrich Märklin), wohnhaft in Hausnummer 756. Bürgerschein vom 10. Juni 1811. als stammberechtigter und wählbarer Bürger beizusetzen;

dagegen sind aus der Wahlliste in Wegfall zu bringen:

in Verzeichniß II.

fortlaufende Nummer 863. Herr Kaufmann Ferdinand Vortius, Hausnummer 1360.

fortlaufende Nummer 941. Herr Kaufmann Friedrich Strüver, Hausnummer 888.

Gegenwärtige Bekanntmachung befindet sich gleichzeitig im Rathhause und im vormaligen Waagegebäude affigirt. Leipzig, am 1. November 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Stadirenden, welche um die für den gegenwärtigen Winter zu ertheilenden königl. Holz-Stipendien sich zu bewerben befähiget und gesonnen sind, werden unter Verweisung auf die an Universitätsgerichtsstelle sowohl, als im Convictorio angeschlagene diesfällige öffentliche Bekanntmachung vom heutigen Tage andurch veranlaßt, längstens bis zum 14. November d. J. bei Endesunterzeichnetem sich zu melden. Leipzig, den 29. October 1834.

D. Küling, Universitätsrichter.

Unsre Eutrope

versammelte vorigen Sennabend, in diesem Winter zum ersten Male, wieder ihre Jünger, Freunde und Verehrer um sich. Die herrliche Jubelouverture von Weber eröffnete die Unterhaltung. Sie wurde mit einer Präcision und Kraft ausgeführt, wie man sie selten, selbst von weit zahlreicheren Orchestern zu hören Gelegenheit hat. Herr Musikdirector Müller zeigte sich als einen eben so exacten und gewandten, wie anspruchlosen Dirigenten. Nächstdem trug das

Mitglied, Herr Rosenkranz, ein Thema mit Variationen für die Clarinette von Joan Müller mit außerordentlicher Fertigkeit vor, und ließ nichts zu wünschen übrig, als etwas mehr Kühnheit und Gefühl, jene Genialität des Spiels, welche sich indeß auch der fleißigste und tüchtigste Künstler nicht immer geben kann. Eine Phantasie von Mozart, arrangirt von Seyfried, sprach weniger an. Dagegen entzückte die wunderlicbliche Ouverture zum Sommernachts Traum von Felix Mendelssohn Jung und Alt.